

Bund diese Erklärung verwarf, verfügte es die Einverleibung Schleswig-Holsteins, beleidigte Deutschland in groben Ausdrücken und forderte offen zum Kampfe heraus. Da ermannte sich Deutschland, am 1. October 1863 wurde der Krieg gegen Dänemark beschlossen. Statt sich jetzt eines Besseren zu besinnen, verlangten die Dänen in ungestümster Weise Krieg. Von Seiten Deutschlands wurden Oestreich und Preußen mit der Kriegsführung beauftragt. Die Angelegenheit wurde noch schwieriger, als Friedrich VII. plötzlich starb und die Holsteiner den Herzog Friedrich von Augustenburg zu ihrem Fürsten erwählten. Dieser aber wurde von Deutschland nicht anerkannt. Das ganze deutsche Volk erhob sich zum Kampfe für die Bruderstämme; die Bogen der Begeisterung gingen fast so hoch, als 1813.

Am 1. Februar 1864 rückte das vereinigte österreichisch-preussische Heer, 65000 Mann stark, über die dänische Grenze; an der Spitze stand Feldmarschall Graf Wrangel; die Dänen hatten eine Landmacht von etwa 50000 Mann und eine tüchtige Flotte. Zunächst wandten sich die Deutschen gegen das starke und weitausgebreitete Danewerk, einen früheren Grenzwall, der später zur Vertheidigung eingerichtet und nach 1848 sehr stark befestigt worden war. Es sollte von der einen Seite umgangen und dann zwischen zwei Feuer genommen werden. Der beabsichtigte Uebergang der Preußen unter dem Prinzen Friedrich Karl über die Schlei mißglückte, dagegen gelang es den Oestreichern, eine feste Stellung vor dem Danewerk einzunehmen und zu behaupten. Da plötzlich verbreitete sich die Nachricht, die Dänen hätten das Danewerk verlassen; so unglaublich dies war, so beruhete die Nachricht doch auf Wahrheit. Die Dänen waren in solcher Eile abgezogen, daß sie sogar alles Vertheidigungsgeräth und die schweren Geschütze zurückgelassen hatten. Der österreichische General Gablenz übernahm die Verfolgung, erreichte die Nachhut der Dänen bei Deversøe und schlug sie.

Nach der Räumung des Danewerks besetzte ein Theil der dänischen Armee die Düppeler Schanzen, der andere Theil nahm Aufstellung an der Straße nach der Festung Fredericia; gegen letzteren wandte sich Graf Wrangel und schritt nach Eroberung einer kleineren Stadt zur Belagerung der Festung; gegen die Düppeler Schanzen ging Friedrich Karl mit seinen Preußen vor. Die Düppeler Schanzen waren an einem von Natur sehr geeigneten Platze angelegt und nur von einem Punkte aus erfolgreich zu beschießen. Trotz des heftigen Widerstandes wurde er von den